

TSCHECHOSLOWAKEI

re-digitised by Central and
Eastern European Online Library
C.E.E.O.L.



www.ceeol.com

Files from this repository may only be distributed
with special approval by the C.E.E.O.L. operator

In der Tschechoslowakei verstärken sich Repression und Schikanen seitens des Polizei- und Staatsapparates gegenüber Andersdenkenden zunehmend. Nach den Monsterprozessen im Oktober 1979 gegen sechs Mitglieder des VONS wurden im April 1981 weitere aktive Oppositionelle inhaftiert bzw. auf freiem Fuß unter Anklage gestellt. In Olmütz wurde sechs Katholiken der Prozeß gemacht. Rudolf Battek, schwer krank und schon seit Jahren ständig unter Druck gesetzt, wurde im Sommer zu siebeneinhalb Jahren Kerker verurteilt. Die ununterbrochene Bewachung von Dissidenten, regelmäßige Festnahmen bis zu 48 Stunden, die Kontrolle der Besucher und der Post haben nur einen Zweck: ein Klima der Angst zu erzeugen, um so jede regimekritische Tätigkeit zu unterbinden.

Wir bringen im folgenden einen Bericht über die neu anlaufende Prozeßwelle in der Tschechoslowakei, einen Artikel von Jaroslav Suk über die Lage von Petr Uhl und Anmerkungen zu den Urteilen gegen Battek und die Katholiken.

Schandurteile und Schauprozesse

Am 28. April 1981 verhaftete die tschechoslowakische Polizei zwei Franzosen bei ihrer Einreise. Den beiden — Francoise Anis und Gilles Thonon, Mitarbeiter der französischen Liga für die Menschenrechte — wurde vorgeworfen, »staatsfeindliche und subversive Materialien sowie Devisen« in die Tschechoslowakei schmuggeln zu wollen. Tatsächlich handelte es sich bei dieser »Schmuggelware« um philosophische, soziologische und sonstige wissenschaftliche Literatur, zu der verfolgte Wissenschaftler in der Tschechoslowakei nur schwer bis gar nicht Zugang haben, um Romane, Schallplatten und ähnliches, und um eine kleine Vervielfältigungsmaschine, deren Besitz in der Tschechoslowakei zwar nicht verboten ist, in der Praxis jedoch schwerer

geahndet wird als der Besitz einer Feuerwaffe. »All das wäre in einem normalen Land nichts Verfolgungswertes«, so Jan Kavan, Mitarbeiter der Pallach-Presseagentur, »und steht in vollem Einklang mit dem Abkommen von Helsinki, das ja vom Regime mitunterzeichnet worden ist.«

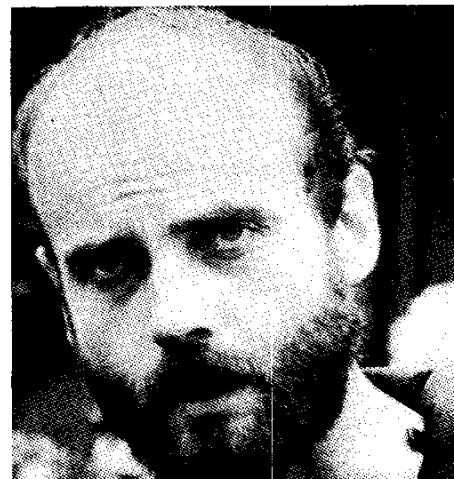
Kaum eine Woche nach diesem Ereignis rollte in der Tschechoslowakei eine massive Verhaftungswelle an, begleitet von den üblichen Polizeischikanen gegen Sympathisanten der Charta 77. Gegen 18 Personen wurde schließlich Anklage erhoben: sie werden »ausgedehnter subversiver Tätigkeit« (§ 98/1) und »Verbindung mit dem Ausland« (§ 98/2) beschuldigt. Mögliches Strafausmaß: 3 bis 10 Jahre. Nach dem skandalösen Urteil gegen Rudolf Battek — er wurde Mitte Juli zu siebeneinhalb Jahren Gefängnis verurteilt — muß befürchtet werden, daß die Richter nicht besonders zimperlich mit Haftstrafen umgehen werden.

Bei den 18 Angeklagten, von denen 8 in Präventivhaft sitzen, handelt es sich um:

Milan Simecka, früherer Philosophieprofessor an der Universität, heute Bauarbeiter. Er war 20 Jahre Mitglied der KP und wurde nach dem Prager Frühling ausgeschlossen.



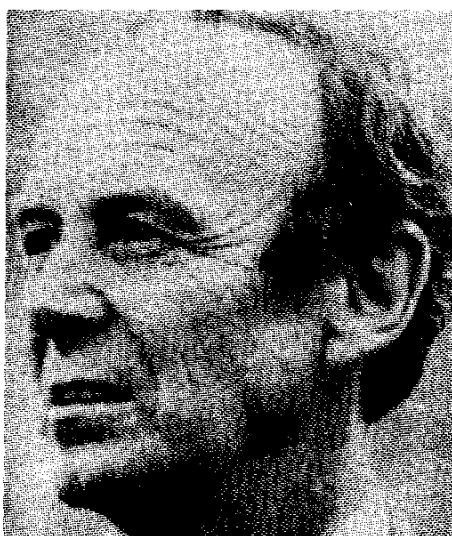
Jan Ruml, Arbeiter, führender Mitarbeiter des VONS. Er war in letzter Zeit das Opfer zahlreicher Polizeischikanen.





Eva Kanturkova, Schriftstellerin und Journalistin, 1970 aus der Partei ausgeschlossen. Publikationsverbot seit dem Erscheinen ihres Romans *Das Testament des Herrn Abel* im Jahre 1971.

Jiri Ruml, ehemaliger Journalist beim tschechischen Rundfunk. 1968 war er Redakteur der Wochenzeitschrift *Reporter*, nach dem Prager Frühling Berufsverbot.



Ivan Havel, Mathematiker, Bruder von V. Havel

Karel Holomek, ehemaliger Präsident der Zigeunervereinigung, die aufgelöst und verboten wurde

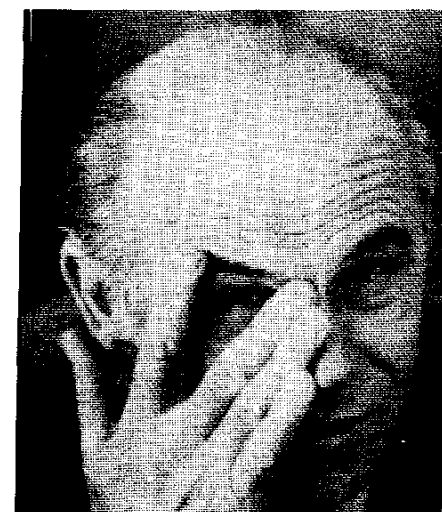
Josef Jablonicky, Historiker, Leiter der Abteilung Zeitgeschichte der Slowakischen Akademie, 1974 Berufsverbot

Mojmir Klansky, Schriftsteller und Journalist, 1970 aus der Parteiausschlüssen.

Fotos: Ivan Kyncl, Palach-Press

Schandurteil gegen Rudolf Battek

Jirina Siklova, Soziologin, unterrichtete an der Karlsuniversität in Prag, nach 1968 arbeitete sie als Putzfrau und später Sekretärin an der gleichen Universität. Schließlich als Spitalspsychologin tätig, was durch die neuerliche Verhaftung zunichte gemacht wurde.



Karel Kyncl, ehemaliger Journalist des tschechischen Rundfunks. Er war Mitglied des Prager Stadtkomitees der KP während des Prager Frühlings. Nach 1968 Berufsverbot, wurde er schon 1972 gemeinsam mit M. Hübl, Karel Bartosek und anderen verhaftet und zu 2 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Jan Mlynarik, slowakischer Historiker, langjähriger Mitarbeiter der Wochenzeitschrift *Literarni noviny*, die vom Schriftstellerverband herausgegeben wird. Nach einem kritischen Artikel über den 5. Kongreß der KPTsch wurde er von der Sowjetunion angegriffen und erhielt 1968 Berufsverbot.

Jaromir Horec, Schriftsteller und Dichter. Schrieb bis 1948 für die Jugendzeitschrift der Partei. 1968 Chefredakteur eines radikalen Studentenblattes, das 1969 verboten wurde.

Während diese acht Oppositionellen in Haft behalten wurden, ließ das Husak-Regime die übrigen Angeklagten

vorläufig auf freiem Fuß, wobei die Kriterien für die unterschiedliche Behandlung völlig unklar sind. Unter den übrigen Angeklagten befinden sich:

Zdenek Jicinsky, Jurist und Universitätsprofessor an der Karlsuniversität in Prag

Miroslav Kusy, Philosophieprofessor an der Universität von Bratislava

Jiri Hajek, Außenminister der Dubcek-Regierung, Mitinitiator und Sprecher der Charta 77

Jiri Müller, führendes Mitglied der Studentenbewegung, bereits von 1972 bis 1977 in Haft

Olga Havlova, Arbeiterin, leitet den Samizdat-Verlag *Pestlice*. Sie ist mit Václav Havel verheiratet

Rudolf Battek, ein Sprecher der Charta 77, wurde im Sommer 1981 zu einer unglaublichen Strafe verurteilt: siebeneinhalb Jahre Kerker plus anschließender Polizeiaufsicht von drei Jahren! Das CSSR-Solidaritätskomitee schreibt dazu in seinen Mitteilungen: »Angesichts des schlechten Gesundheitszustandes des Verurteilten und bei seinem Alter von 57 Jahren kommt dies beinahe einer lebenslänglichen Strafe gleich. Seit den fünfziger Jahren ist dies die höchste Strafe, die in einem politischen Prozeß in der Tschechoslowakei verhängt worden ist.« Battek war unter anderem vorgeworfen worden, durch Briefe an führende Mitglieder der Sozialistischen Internationale — darunter Kreisky, Brandt und Palme — die Interessen der Tschechoslowakei im Ausland untergraben zu haben.

In Olmütz in Nordmähren wurden Anfang September zwei katholische Priester, der Jesuit Frantisek Lizna und der Pfarrer Rudolf Smahel, sowie die vier katholischen Laien Josef Adamek, Jan Krumpholz, Jan Odstreil und Josef Flecck zu Haftstrafen zwischen zehn Monaten und drei Jahren verurteilt. Die Anklage warf ihnen den »illegalen Handel mit Religionsschriften« vor — sie hatten in einer Geheimdruckerei die neue Papst-Enzyklika und einen Kinderkatechismus hergestellt sowie eine Zeitschrift mit dem Titel *Theologische Rundschau*.

Frantisek Lizna muß noch mit einem weiteren Prozeß rechnen, da er zwei westdeutschen Priestern — die ebenfalls vorübergehend inhaftiert waren — Samizdat-Material übergeben hatte. •

Der Beitrag von J. Suk über Petr Uhl befindet sich aus technischen Gründen auf Seite 28.